

Ein Leben mit der Kunst: Schöpferischen Mittelpunkt auf kleiner Insel gefunden

Lutz Bernsau zeigte am Freitag seine Menorca-Arbeiten

Altena (os) — Es ist ein strahlend weißes Haus in einer abgelegenen Bucht. Ein kleiner Steg führt hinunter zum offenen Meer; das Leben wirkt hier ruhig und friedlich - jenseits der alltäglichen Hektik. Ein Bild schöpferischer Bescheidenheit, wie man es aus den späten Romanen Ernest Hem-

mingways kennt. Hier auf der spanischen Mittelmeerinsel Menorca, weit entfernt vom Touristikrummel der bekannteren Nachbarinsel, erschuf der Herscheider Künstler und gebürtige Altenaer Lutz Bernsau den größten Teil seiner »Neuen Werke«, die er am Wochenende präsentierte.

Die große Zahl der geladenen Gäste zeigte sich am Freitagabend im Haus Köster-Emden ebenso fasziniert von der Lebensart des Herscheider Künstlers, wie von der mediterranen Inspiration seiner Bilder. Dafür hatte ein Freund gesorgt, der mit der Videokamera und professionellem Equipment die Entstehung eines Teils der Bernsau-Arbeiten verfolgt hatte. Untermalt mit lateinamerikanischer Musik, betrieb Klaus Dambachmayr »Spurensicherung«. Auf acht Monitoren gab die unkonventionelle Dokumentation des Iserlohner Fotografen Einblick in das Arbeitsleben Bernsaus, der auf der kleinen Insel seinen schöpferischen Mittelpunkt gefunden hat.

Auf eine offizielle Eröffnung verzichtete Lutz Bernsau bewußt. Dementsprechend ungezwungen gestaltete sich zu den Klängen der Jazz-Formation »Cantiga« der Auftakt zu diesem »Kunstwochenende« in der Stadtgalerie. Dies bot Gelegenheit zum Gespräch mit dem Künstler, auf den man während eines Rundganges durch die hell erleuchteten Räume immer wieder traf. Gefangengenommen von der menorquinischen Stimmung seiner Werke, in denen der Tango gleich einem musikalischen Hintergrund immer wieder auftaucht, entführt Lutz Bernsau den Betrachter in eine andere Welt. In eine Welt der friedlichen Stimmungen, die sich in Farbgebung und Auswahl der Motive wiederfindet.



Lutz Bernsau im Gespräch

Foto: Scholl

Ruhige Töne werden durch kräftigere ergänzt. In der Komposition spiegelt sich jene mediterrane Beschaulichkeit wider, die das Leben auf Menorca dominiert.

Es sind oftmals Momentaufnahmen die Lutz Bernsau auf der Leinwand festhält, wie zum Beispiel eine Gruppe menorquinischer Männer beim Streichholzspiel. Einen großen Teil der Ausstellung nehmen Landschaftsmotive ein, in deren Entstehung der Künstler die Natürlichkeit Menorcas einbezieht: feiner Sand von der Küste, in den Sandsteinbrüchen abfallender Staub,

oder einfach die trockene Erde der Insel geben den Arbeiten eine besondere Struktur.

Schade nur, daß die Ausstellung im Haus Köster-Emden am Sonntag endete. Ein kurzes, aber beeindruckendes Interim nur, welches Lutz Bernsau in seiner Wiegenstadt bot. Die in der Stadtgalerie gezeigten Werke sind bereits für eine Ausstellungstournee durch die Republik »verplant«. Allerdings kann man in der ebenfalls am Freitag in der Bachstraße eröffneten Galerie Groll noch einen größeren Teil seiner Arbeiten in Augenschein nehmen.